

Pressemitteilung 24.6.2020

„Common Ground. Literatur aus Südosteuropa“ Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–22

Starke Stimmen zwischen Poesie und Melancholie

Autorinnen aus Südosteuropa geben persönliche Einblicke in die Situation der Länder nach dem Zerfall Jugoslawiens



Eine Reihe von Autorinnen aus Südosteuropa, die sich in ihren Heimatländern großer Bekanntheit und Beliebtheit erfreuen, geben in ihren Büchern sehr persönliche Einblicke in die Zeit nach dem Zerfall Jugoslawiens. Sie zeigen, welche Spuren der Krieg in den Einzelnen, in den Familien und in den Gesellschaften hinterlassen hat. Obwohl ihre Werke in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit internationalen Literaturpreisen ausgezeichnet wurden, sind sie im deutschsprachigen Raum bisher kaum bekannt. Das soll sich spätestens 2021 ändern, wenn das Thema „30 Jahre Zerfall Jugoslawiens“ im Fokus von „Common Ground. Literatur aus Südosteuropa“ steht. Mit der Schwerpunktregion „Common Ground“ will die Leipziger Buchmesse über drei Jahre hinweg (2020–2022) alle Länder Südosteuropas gemeinsam mit ihrer Literatur präsentieren und dabei den Blick auf die Klassiker, aber vor allem auch auf bedeutende zeitgenössische Autorinnen und Autoren richten .

Von Olja Savičević sind mit *Lebt wohl*, *Cowboys* und *Sänger in der Nacht* schon zwei Romane auf dem deutschsprachigen Markt erhältlich. Mit *Catch the Rabbit* von Lana Bastašić und *Die Uhren in Mutters Zimmer* von Tanja Stupar Trifunovic kommen im nächsten Jahr zwei weitere mit dem Literaturpreis der

Europäischen Union (EUPL) ausgezeichnete Werke dazu. Ob Gedicht oder Roman, ob fantastische Erzählung oder Road Movie – auf ganz unterschiedliche Weise nehmen die drei Autorinnen Dinge in den Blick, die ihren Alltag prägen: Liebe und Freundschaft, aber auch Zerstörung oder Trennung durch Kriege, der Verlust von Heimat oder die Suche nach Identität.

Realistische Magie

Die Werke von **Olja Savičević**, die 1974 in Split im heutigen Kroatien geboren wurde, sind bereits in zehn europäischen Ländern sowie in den USA erschienen. Savičević gilt als wahre Meisterin der Erzählkunst, eine Zauberin der Buchstaben; sie selbst bezeichnet ihren Stil gern als realistische Magie. „Die Realität hat die Fiktion immer in Grausamkeit und Unmöglichkeit übertroffen,“ erklärt die Autorin. Sie schreibe daher „über stinknormale Dinge in einer Art, die diese unrealistisch und fantastisch erscheinen lassen“. In *Lebt wohl, Cowboys* (Volland & Quist, 2011) etwa verbindet Olja Savičević sinnliche Sprache voller geheimnisvoll glühender Bilder mit lakonischen, staubtrockenen Schilderungen von Tod und Liebe. Der Roman ist eine ebenso geistreiche wie poetische Auseinandersetzung mit den allmächtigen Helden der Kindheit und der Frage nach Schuld und Rache. Auch in ihrem 2018 auf Deutsch erschienenen Roman *Sänger in der Nacht* (Volland & Quist) werden die Leser*innen durch wundervolle, aber vom Krieg versehrte Landschaften geführt. Wir begegnen seelisch verwundeten Figuren, die trotz allem nicht daran denken, aufzugeben. Dabei bleibt Savičević dem ihr eigenen dichten und kratzbürstigen Schreibstil zwischen Humor und Melancholie treu.

Reise in die Seele

Auf das erste Buch der bosnischen Schriftstellerin **Lana Bastašić** in deutscher Übersetzung kann sich das deutsche Publikum im nächsten Frühjahr freuen. *Catch the Rabbit* (S. Fischer Verlag) ist eine Mischung aus Lewis Carrolls *Alice im Wunderland* und einer Freundschaftsgeschichte à la Elena Ferrante. Das Buch handelt von Lejla und ihrer alten Freundin Sara, die wie die Autorin selbst vor langer Zeit die Heimat verlassen hat. Und so wie Alice in eine Traumwelt hinabsteigt, führt die Erzählerin auf diesem Roadtrip von Mostar nach Wien in ein wahres Labyrinth von Kindheitserinnerungen. Ziel der Reise ist Dürers berühmte Hasen-Radierung in der Albertina. Das Buch erzählt nicht nur von Freundschaft und Liebe, sondern auch von Bosnien und der Finsternis des Krieges. Den Krieg hat die Autorin, die 1986 in Zagreb geboren wurde und heute in Barcelona lebt und dort ein Literaturmagazin herausgibt, nicht persönlich erlebt. Er hat dennoch ihr Leben und ihr Umfeld geprägt – auch lange nach dem Verlassen ihrer Heimat. Ihr Weggang half ihr „zu sehen, was zurückblieb, als ich umzog, und was die Dinge waren, die nichts mit meinem Wohnort zu tun hatten, sondern einzig und allein mit den inneren Albträumen,



die uns folgten, wohin wir auch gingen“, erklärt Lana Bastašić, die mit dem Buch nicht nur eine Reise in ihre alte Heimat, sondern auch in ihre eigene Seele unternimmt. Sie hat „die Dunkelheit, die man lange unterdrückt hat, ausgegraben“ und in einen Text verwandelt. Beim Schreiben war ihr wichtig, nicht auf dieselbe Logik zurückzugreifen, die ihrer Ansicht nach zum Krieg geführt hat: das Schwarz-Weiß-Denken. „Ich interessiere mich nicht für Bücher über Serben und Kroaten; ich interessiere mich für Bücher über Menschen“.

Vom Krieg gezeichnet aber nicht zerrissen

Ebenfalls im nächsten Frühjahr kommt mit *Die Uhren in Mutters Zimmer* (eta Verlag) der erste Roman von **Tanja Stupar Trifunović** auf den deutschsprachigen Markt. Die Autorin, deren Werke seit 1999 in diversen Anthologien veröffentlicht wurden, wurde 1977 in Zadar im heutigen Kroatien geboren. Nachdem ihre Heimatstadt von serbischen Milizen belagert worden war, kam sie zu Beginn der 90er Jahre als Flüchtling nach Banja Luka, wo sie seitdem lebt. Heute ist sie Chefredakteurin einer Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kultur. Obwohl der Krieg in Bosnien-Herzegowina vor rund 25 Jahren zu Ende ging, ist Banja Luka noch immer davon gezeichnet. „Der Mensch muss überall lernen zu leben“, sagt die Schriftstellerin, die Inspiration vor allem in ihrem Privaten, etwa in der Geschichte der Frauen ihrer Familie, findet. So ist auch Tanja Stupar Trifunovićs Roman eine Reise in die eigene Vergangenheit. Mit den Mitteln einer preisgekrönten Lyrikerin, die es gewohnt ist, sich der Sprache anzuvertrauen, schreibt sie gegen Lügen, Zwietracht und qualvolle Schweigsamkeit an. Aber sie zeigt in all ihren Bildern und Varianten der Düsternis und der Zerstörung, dass die jugoslawischen Zerfallskriege die Verbindung zwischen den Menschen nicht gänzlich haben zerreißen können.

Weitere Informationen: www.traduki.eu/common-ground/

KONTAKT:

Medienbüro „Common Ground - Literatur aus Südosteuropa“
Schwerpunktregion der Leipziger Buchmesse 2020–2022
c/o projekt2508 GmbH
Mirjam Flender, Kirsten Lehnert, Svenja Pütz
presse@projekt2508.de